

## 1.4.5 Ethisches Bewerten – Teil 1

Als **Dilemma-Situation** („Zwickmühle“) bezeichnet man die Zwangslage einer Person, die sich zwischen zwei oder mehreren Handlungsoptionen entscheiden muss, die jeweils gleichermaßen negative Folgen nach sich ziehen können und somit zu einem unerwünschten Resultat führen. So kann z. B. ein Konflikt zwischen individuellen und gemeinschaftlichen Interessen ein Dilemma auflösen. Folgende Schritte helfen dabei, eine reflektierte ethische Entscheidung zu treffen (➔ 1.4.6).

### So geht's

- 1. Schritt:** Beschreibe die **Dilemma-Situation**.
- 2. Schritt:** Recherchiere die **Fakten** zu der Problematik (➔ 2.3.4).
- 3. Schritt:** Formuliere verschiedene **Handlungsoptionen**.
- 4. Schritt:** Formuliere entsprechende **Einschränkungen** oder **Unterstützungen** betroffener **Werte**, die durch bestimmte Handlungsoptionen auftreten.

### Fallbeispiel Hepatitis-A-Schutzimpfung

Bei der Planung einer Reise findest du auf den Seiten des Auswärtigen Amtes zu deinem Reiseziel die Empfehlung der STIKO, sich im Vorfeld gegen die von Viren übertragene Lebererkrankung Hepatitis A impfen zu lassen.

*Hinweis: Die Kap. 1.4.5 und 1.4.6 stellen eine sehr ausführliche Betrachtung der Thematik dar und gehen über den normalen Erwartungshorizont von Aufgaben mit dem Operator „Bewerten“ hinaus.*

**Zu 1:** Die Impfung gegen das Hepatitis-A-Virus bedeutet ein gewisses Risiko für die eigene körperliche Unversehrtheit. Ohne Impfung jedoch ist das Risiko, sich und andere anzustecken für bestimmte Personengruppen, u. a. Reisende in bestimmte Urlaubsländer, deutlich höher (➔ 1.4.2).

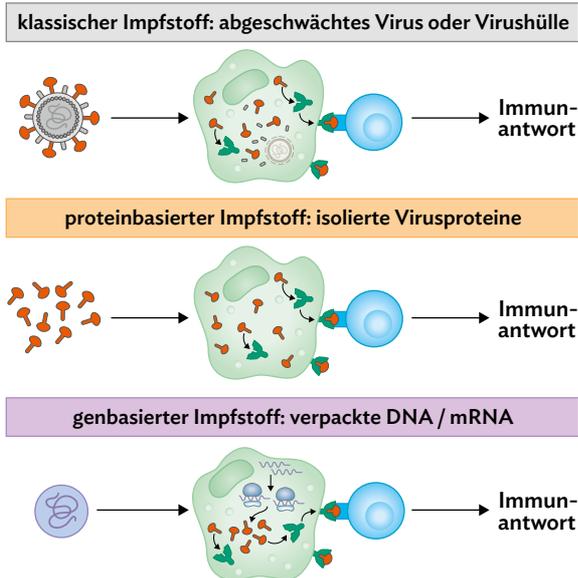
**Zu 2: Die Erkrankung:** Bei Hepatitis A handelt es sich um eine Viruserkrankung, die mit **schweren Komplikationen**, wie z. B. einer Leberentzündung, Gelbsucht, Fieber und starker Abgeschlagenheit einhergehen kann. Noch Wochen nach einer Erkrankung können Beschwerden diesbezüglich auftreten. Die ersten Symptome treten in den meisten Fällen **ca. 30 Tage nach der Infektion** auf, doch bereits in den Tagen **zuvor** kann

eine **Ansteckung anderer** erfolgen. Die Übertragung erfolgt u. a. über eine Schmierinfektion bzw. durch ungeschützten Geschlechtsverkehr. Da der Erreger auch über verunreinigtes Trinkwasser oder kontaminierte Lebensmittel übertragen wird, rät das Auswärtige Amt v. a. vor Reisen in Länder mit niedrigen Hygienestandards zu einer Impfung.

**Die Impfung:** Impfungen schützen in den meisten Fällen vor einer Erkrankung oder zumindest vor einem schweren Verlauf mit Krankenhausaufenthalt. Aufgrund der erwünschten Aktivierung des Immunsystems kann es nach einer Impfung typischerweise zu sog. **Impfreaktionen** wie Rötung der Haut, Schmerzen an der Einstichstelle, Fieber und Müdigkeit kommen, die im Normalfall spätestens nach wenigen Tagen abklingen. Impfstoffe durchlaufen ein klinisches Verfahren mit einer großen Anzahl an Studienteilnehmenden bis eine **Zulassung** für Deutschland durch das Paul-Ehrlich-Institut (PEI) oder die Europäische Medizinbehörde (EMA) erfolgt. Das PEI überwacht auch nach der Zulassung die Sicherheit und Qualität der in Deutschland angewendeten Impfstoffe. Deswegen treten unerwünschte **Impfkomplikationen**, wie z. B. gefährliche Thrombosen (Blutgerinnsel), bei modernen Impfstoffen nur äußerst selten auf. Die Häufigkeit von Impfkomplikationen wird für jeden Impfstoff gesondert geprüft und dokumentiert. Ob es sinnvoll ist zu impfen, hängt somit sowohl vom individuellen Infektionsrisiko und den Gesundheitsrisiken der Erkrankung ab, als auch vom Impfrisiko. Hier muss das **Krankheitsrisiko** gegen das **Impfrisiko** abgewogen werden.

**Die Impfstoffe:** Neben den klassischen Impfstoffen (abgeschwächte oder inaktivierte Viren bzw. Virenbestandteile) werden gegen viele Erkrankungen sowohl gen- als auch proteinbasierte Impfstoffe (**B1**) angewendet und entwickelt. Genbasierte Impfstoffe enthalten DNA oder mRNA, die die Information für den Bau von Hüllproteinen des Ziel-Virus enthalten. Die verpackte DNA bzw. mRNA kann in die Zelle eindringen und als Bauplan für die Herstellung der Hüllproteine dienen. Diese werden auf der Zellaußenseite präsentiert und die Immunreaktion setzt ein. Für die verschiedenen Impfstoffe gibt es unterschiedliche Zulassungen bzw. Empfehlungen der STIKO für verschiedene Personengruppen.

Im Falle von Hepatitis A existieren zum gegenwärtigen Zeitpunkt klassische Impfstoffe, die abhängig vom jeweiligen Impfstoff-Typ nach einer oder zwei Anwendungen zu einer Grundimmunisierung gegen Hepatitis A führen. Der dadurch erreichte Schutz bleibt bei einem



**B1** Wirkung verschiedener Impfstofftypen (die Immunantwort wird jeweils durch eine Antigen-präsentierende Zelle ausgelöst, ➔ 1.3.4)

Großteil der Geimpften für 10 bis 20 Jahre erhalten.

**Die Impfquote: Hohe Impfquoten** können bei leicht übertragbaren Krankheiten zur Unterbrechung der Infektionsketten (➔ 1.4.2) beitragen. So werden auch Personen geschützt, die nicht geimpft werden können, wie z.B. Säuglinge oder Personen mit einer Immunschwäche. Die geimpfte Person schützt sich somit nicht nur selbst, sondern kann auch zum Schutz ihres Umfelds beitragen. Da bei Hepatitis A ein Ansteckungsrisiko bereits vor Auftreten der ersten Symptome vorliegt, kann durch die Impfung der Einschleppung von Hepatitis A entgegengewirkt werden.

**Zu 3:** Unter Berücksichtigung der Fakten können abhängig von der jeweiligen Infektionskrankheit verschiedene Handlungsoptionen formuliert werden, z.B. für eine 16-jährige Person:

- Ich fahre in den Urlaub und lasse mich gegen Hepatitis A impfen.
- Ich fahre in den Urlaub und lasse mich nicht impfen.
- Ich verzichte auf den Urlaub in diesem Land.

**Zu 4: Wert Gesundheit:** Die Impfung senkt das Risiko, selbst an Hepatitis A zu erkranken bzw. das Virus zu übertragen, schon bevor Symptome auftreten. Andererseits können in sehr seltenen Fällen Impfkomplicationen auftreten. Hierbei spielt aber auch die individuelle

Gesundheitssituation eine Rolle: Gab es bereits zuvor eine heftige Impfreaktion? Spricht eine Vorerkrankung für oder gegen eine Impfung? Eine individuelle Abschätzung des persönlichen Krankheitsrisikos gegen mögliche Impfrisiken ist sinnvoll.

**Wert Solidarität:** Das Risiko, das Virus einzuschleppen bzw. andere anzustecken, kann durch die Impfung deutlich vermindert werden.

**Wert Selbstbestimmung:** Die Entscheidung, ob man sich impfen lässt und bzw. ob man eine Reise in ein betroffenes Gebiet mit hohem Hepatitis-A-Vorkommen unternimmt, kann jeder Einzelne selbst treffen. Die Selbstbestimmung ist im Grundgesetz verankert und somit ein Grundrecht. Jedoch stößt jedes Recht an Grenzen, wenn dadurch ein anderes Grundrecht – z.B. körperliche Unversehrtheit – verletzt wird. Im Zuge der Entscheidungsfindung (➔ 1.4.6) muss auch berücksichtigt werden, wie stark die einzelnen Handlungsoptionen **eine Unterstützung bzw. Einschränkung** jedes Wertes darstellen. Dies kann bei verschiedenen Personengruppen unterschiedlich ausfallen und hängt auch von der individuellen **Gewichtung einzelner Werte** ab.

## Aufgaben

- Im Falle der COVID-19-Pandemie wurden mit dem Ansteigen des Anteils der Geimpften und Genesenen in der Bevölkerung die Kontaktbeschränkungen gelockert, die zu einer hohen psychischen Belastung der Bevölkerung geführt hatten. Auch durch regelmäßige Tests und Quarantäne wurde versucht, Infektionsketten zu unterbrechen. Dies brachte sehr hohe Kosten mit sich und bedeutete eine immense Müllproduktion und somit eine Belastung für die Umwelt. Im April 2021 wurde ein Meinungsbild erhoben, ob gegen COVID-19 Geimpfte oder Genesene mehr Freiheiten erhalten sollten als Nicht-Geimpfte. Formuliere vier Handlungsoptionen und betrachte jeweils die betroffenen Werte.
- Die Reaktion auf steigende Zahlen bei den Positiv-Testungen auf COVID-19 unterschied sich in verschiedenen europäischen Ländern deutlich. Recherchiere die Strategien der Länder Deutschland und Schweden und formuliere jeweils angewendete Handlungsoptionen.

## 1.4.6 Ethisches Bewerten – Teil 2

Die Schritte eins bis vier einer ethischen Bewertung wurden im Kapitel 1.4.5 bereits dargelegt. Hierauf aufbauend können persönliche Urteile gefällt und begründet werden.

### So geht's

#### 5. Schritt: Fülle ein **persönliches Urteil**.

Berücksichtige dabei die betroffenen Werte hinsichtlich ihrer Wichtigkeit (**Wertehierarchie**, Arbeitsblatt unter QR-/Mediencode 03010-11).

**6. Schritt:** Begründe dein Urteil mithilfe einer **ethischen Argumentation**, die auch die **Folgen** der Handlungsoption berücksichtigt.

**7. Schritt:** Vergleiche **alternative Urteile** und diskutiere sie.

**8. Schritt: Reflektiere** das ursprünglich gefällte Urteil.

Quelle: basierend auf C. Höbtle et al., *Bewertungsprozesse verstehen und diagnostizieren* – In: ZISU 1 (2012)



03010-11

### Fallbeispiel Hepatitis-A-Schutzimpfung

**Zu 5:** Werte sind in der Gesellschaft anerkannte Beurteilungsgrundlagen für ein erstrebenswertes und moralisch gutes Verhalten. Allerdings können die betroffenen Werte je nach Perspektive innerhalb einer **Wertehierarchie** unterschiedlich gewichtet werden und so zu unterschiedlichen Entscheidungen führen. Ein bestimmter Wert spielt z. B. für eine Person eine bedeutendere Rolle als für eine andere (**B1**). Für Person 1 stehen der Schutz von sich und anderen vor Hepatitis A sowie die Freiheit, zum geplanten Zielland zu reisen, weit oben in der Hierarchie, was für eine Impfung spricht. Für Person 2 kann die persönliche Selbstbestimmung als wichtigster Wert

herangezogen werden, sodass die Angst vor Impfkomplicationen zur Ablehnung einer Impfung führen kann.

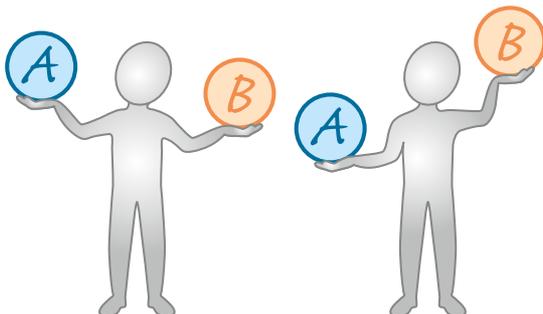
**Zu 6:** Das Argumentieren in ethischen Zusammenhängen folgt einem bestimmten Muster: Zunächst wird eine **Tatsache** dargelegt. Daraufhin folgt eine **Meinung**, der stets (mindestens) ein Wert zugrunde liegt. Daraus wird eine bestimmte **Schlussfolgerung** abgeleitet.

#### Beispiel zu Handlungsoption a)

Bei einer Reise in bestimmte Länder besteht ein Risiko, sich mit Hepatitis A anzustecken. Dieses kann durch die Impfung minimiert werden. Meine **eigene Gesundheit** ist mir sehr wichtig und ich möchte nicht riskieren, schwer an Hepatitis A zu erkranken, auch wenn das Risiko nur gering ist. Gerade an Reisezielen mit geringeren Hygienestandards ist es mir nicht immer möglich, das Infektionsrisiko zu minimieren. Durch die Impfung besteht ein über 95-prozentiger Schutz vor der Infektion. So bin ich selbst geschützt und kann das Virus dann auch nicht weitergeben, womit ich die **Gesundheit anderer** gefährden würde. Die Forschungen führender Virologinnen und Virologen (**hinten im Buchdeckel**) zeigen, dass eine Weitergabe des Virus unerkannt schon vor Auftreten der ersten Symptome erfolgen kann. So könnte ich nach meiner Rückkehr meine Großmutter oder meine kleine Nichte anstecken, die nicht geimpft sind und somit möglicherweise an dieser langwierigen Erkrankung leiden würden. Die Impfung im Vorfeld der Reise ermöglicht es mir, auf meiner Reise deutlich freier zu handeln und die Reise mit deutlich weniger Sorgen vor einer Ansteckung mit Hepatitis A zu genießen. **Da ich das gesundheitliche Risiko einer Impfung für mich persönlich deutlich geringer einschätze als den Nutzen der Impfung für mich und mir die Reise in das Zielland wichtig ist, werde ich der STIKO-Empfehlung folgen und mich impfen lassen.**

#### Beispiel zu Handlungsoption c)

In seltenen Fällen können Nebenwirkungen nach einer Impfung auftreten. Ich habe große Angst vor schwerwiegenden Impfkomplicationen, da bei mir bereits bei vorherigen Impfungen allergische Reaktionen aufgetreten sind. Diesem Risiko möchte ich mich nicht freiwillig aussetzen (**persönliche Selbstbestimmung**). Im Vergleich zur Impfung fühle ich mich durch die Erkrankung in **meiner Gesundheit** nicht stark bedroht. Da ich jung und gesund bin, kann ich mir nicht vorstellen, dass die Erkrankung bei mir einen schweren Verlauf nimmt, und



**B1** Unterschiedliche Wertegewichtung

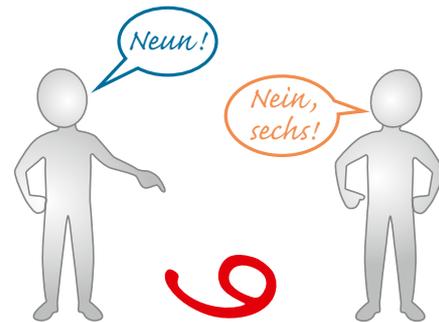
ich hoffe, mich durch vorsichtiges Verhalten und ausreichend Hygiene vor einer Ansteckung schützen zu können. Zudem existiert eine große Auswahl von Reisezielen, für die keine Impfempfehlung der STIKO ausgesprochen wurde, da dort ein geringeres Infektionsrisiko mit Hepatitis A herrscht. Die meisten davon sind über kürzere Anreisewege zu erreichen. Damit wäre die Belastung der **Umwelt** bei der Wahl eines solchen Reiseziels zusätzlich vermindert. **Jeder Einzelne muss seine individuellen Risiken abwägen und darf für sich selbst bestimmen, was er für richtig hält. Daher entscheide ich mich gegen eine Impfung und werde mir allerdings ein anderes Urlaubsziel suchen.**

**Zu 7:** Die beiden ausgeführten Argumentationen sind folgerichtig aufgebaut, betrachten die Dilemma-Situation aber aus unterschiedlichen Perspektiven bzw. gewichten Werte unterschiedlich. Bei **a)** bildet der Wert **Gesundheit (von sich selbst und anderen)** die Basis der Argumentation, während bei **c)** die Werte der **Selbstbestimmung** sowie der **eigenen Gesundheit** die Argumentation stützen und in der Hierarchie ganz oben stehen.

Um die verschiedenen Urteile vergleichen zu können, muss man der Argumentation einer anderen Sichtweise zunächst offen gegenüberstehen und einen **Perspektivenwechsel** vollziehen. Die Wahrnehmung einer Person ist oft nicht objektiv, sondern entsprechend der individuellen Situation einseitig. Bei einem Wechsel der

Perspektive muss man sich in die Lage einer anderen Person versetzen und versuchen, die Situation durch die Augen des anderen zu betrachten (**B2**). Hierbei wird deutlich, dass den Urteilen auch verschiedene Wertehierarchien zugrunde liegen können. Im Rahmen einer Diskussion müssen also verschiedene Argumente und Urteile gegeneinander abgewogen werden.

**Zu 8:** Das Vergleichen möglicher Folgen des eigenen Urteils sowie alternativer Urteile kann neue Aspekte aufdecken. Daher muss das in Schritt 5 gefällte Urteil erneut reflektiert werden. Dies kann einerseits dazu führen, dass das ursprüngliche Urteil angepasst bzw. revidiert werden muss. Andererseits kann das gefällte Urteil nach wie vor Bestand haben und durch den Prozess zusätzlich gefestigt und gestärkt werden.



**B2** Der Blick aus einer anderen Perspektive

## Aufgaben

- 1** Erstelle eine persönliche Wertehierarchie zur Dilemma-Situation des dargestellten Fallbeispiels (Arbeitsblatt unter QR-/Mediencode 03010-11). Diskutiert eure Wertehierarchien im Klassenverband.  03010-11
- 2** Neben Hepatitis A stehen auch zur Bekämpfung vieler anderer Infektionskrankheiten Impfstoffe zur Verfügung.
  - a) Recherchiere Hintergrundinformationen zu einer weiteren Impfung, z. B. gegen COVID-19 oder Humane Papillomviren (HPV) und formuliere verschiedene Handlungsoptionen.
  - b) Stelle zu den betroffenen Werten eine Wertehierarchie auf und begründe deinen Standpunkt mit einer ausführlichen Argumentation.
- 3** In den vergangenen Jahren (z. B. in 2023) hat die STIKO Personen ab 60 Jahren sowie Personen mit bestimmten Grunderkrankungen, wie z. B. chronischen Erkrankungen der Atmungsorgane, im Herbst stets eine jährliche Auffrischimpfung gegen Grippe empfohlen. Versetze dich in die Lage einer solchen Person und triff eine begründete Entscheidung, ob du dich impfen lassen würdest.
- 4** Aufgrund des Anstiegs von Maserninfektionen wurde im März 2020 in Deutschland die allgemeine Impfpflicht gegen das Masernvirus eingeführt (§ 20 Abs. 814 IfSG). Recherchiere Gründe für den Infektionsanstieg und reflektiere die Entscheidung für diese Impfpflicht auf der Grundlage von mindestens drei Werten, die hier betroffen sind.